

auf Drachenstein wandte und Lord Aegon die Hand seiner Tochter anbot, dazu als Mitgift alles Land östlich des Götterauges vom Trident bis zum Schwarzwasser.

Aegon Targaryen lehnte das Angebot des Sturmkönigs ab. Er habe bereits zwei Gemahlinnen, führte er aus, und benötige keine dritte. Außerdem gehörte das angebotene Brautland bereits seit über einer Generation Harrenhal, Argilac konnte es also gar nicht verschenken. Offensichtlich wollte der alternde Sturmkönig die Targaryen am Schwarzwasser als Puffer zwischen seinen eigenen Ländern und denen Harrens dem Schwarzen haben.

Doch der Lord von Drachenstein unterbreitete ihm ein Gegenangebot. Er würde das ihm angebotene Brautland nehmen, wenn Argilac ihm zusätzlich Massies Haken und die Wälder und Ebenen südlich des Schwarzwassers bis zum Fluss Wendwasser und dem Quellgebiet des Manders überließ. Der Pakt sollte durch die Heirat von Argilacs Tochter mit Orys Baratheon, Lord Aegons Recken und Kindheitsfreund, besiegelt werden.

Diesen Vorschlag wies Argilac der Arrogante zornig zurück. Es ging das Gerücht, Orys Baratheon sei ein unehelicher Halbbruder Lord Aegons von niederer Geburt. Der Sturmkönig wollte seine Tochter nicht entehren, indem er ihre Hand einem Bastard gewährte. Allein der Vorschlag erzürnte ihn über alle Maßen. Argilac ließ Aegons Boten die Hände abhacken und schickte sie ihm in einem Kästchen zurück. »Das sind die einzigen Hände, die Euer Bastard von mir bekommen wird«, schrieb er.

Aegon antwortete nicht. Stattdessen rief er seine Freunde, Vasallen und wichtigsten Verbündeten nach Drachenstein. Ihre Zahl war klein. Die Velaryons von Driftmark waren durch Eid an das Haus Targaryen gebunden, ebenso die Celtigars von der Klaueninsel. Von Massies Haken kamen Lord Bar Emmon von Scharfspitze und Lord Massie von Steintanz, die beide durch Eid an Sturmkap gebunden waren, jedoch engere Verbindungen zu Drachenstein unterhielten. Lord Aegon und seine Schwestern berieten sich mit ihnen und besuchten sogar gemeinsam die Burgsepte, um zu den Sieben von Westeros zu beten, obwohl Aegon bis dahin nicht für seine Frömmigkeit bekannt gewesen war.

Am siebten Tag stieg ein Schwarm Raben von Drachensteins Türmen auf und trug Lord Aegons Wort in die Sieben Königreiche von Westeros. Die Vögel flogen zu den sieben Königen, zur Zitadelle von Altsass, zu großen und kleinen Lords. Alle trugen sie die gleiche Nachricht: Von diesem Tage an würde es nur noch einen König in Westeros geben. Wer das Knie vor Aegon aus dem Hause

Targaryen beuge, werde seine Länder und Titel behalten. Wer die Waffen gegen ihn erhöhe, werde niedergeworfen, gedemütigt und vernichtet.

Die Berichte über die Zahl der Schwerter, die mit Aegon und seinen Schwestern von Drachenstein aufbrachen, sind widersprüchlich. Manche nennen dreitausend, andere zählen nur Hunderte. Dieses bescheidene Heer der Targaryen landete an der Mündung des Schwarzwassers, am Nordufer, wo sich drei bewaldete Hügel über einem kleinen Fischerdorf erhoben.

Zu Zeiten der Einhundert Königreiche hatten viele Kleinkönige die Herrschaft über die Flussmündung beansprucht, darunter die Finsterlyns von Dämmertal, die Massies von Steintanz und die alten Flusskönige, ob nun Schlamms, Fischers, Brackens, Schwarzhains oder Hakens. Immer wieder hatten Türme und Festen die drei Hügel gekrönt, nur um anschließend in diesem oder jenem Krieg zerstört zu werden. Nun hießen nur zerbrochene Steine und überwucherte Ruinen die Targaryen willkommen. Obgleich sowohl Sturmkap als auch Harrenhal die Flussmündung für sich beanspruchten, wurde sie nicht verteidigt, und die nächsten Burgen wurden von niederen Lords ohne große Macht oder militärische Stärke gehalten, Lords, die zudem nur wenig Grund hatten, ihren Lehnsherrn, Harren den Schwarzen, zu lieben.

Aegon Targaryen ließ den höchsten Hügel mit einer Palisade aus Holz und Erde befestigen und schickte seine Schwestern los, die benachbarten Burgen zu unterwerfen. Rosby ergab sich Rhaenys und ihrem goldäugigen Meraxes ohne Kampf. Bei Schurwerth schossen einige Armbrustschützen Bolzen auf Visenya, bis Vhagars Flammen die Dächer der Burg in Brand setzten. Danach ergaben sie sich ebenfalls.

Die erste echte Herausforderung für den Eroberer stellten Lord Finsterlyn von Dämmertal und Lord Muton von Jungfernteich dar, die sich zusammenschlossen und mit dreitausend Mann nach Süden marschierten, um die Eindringlinge zurück ins Meer zu werfen. Aegon schickte Orys Baratheon los, der sie noch unterwegs überfallen sollte, während er selbst sich mit dem Schwarzen Schrecken aus der Luft auf sie stürzte. Beide Lords fielen in der ungleichen Schlacht. Daraufhin übergaben Finsterlyns Sohn und Mutons Bruder ihre Burgen und schworen ihre Schwerter dem Haus Targaryen. In jener Zeit war Dämmertal der wichtigste Hafen von Westeros an der Meerenge und durch Handel reich geworden. Visenya Targaryen verbot die Plünderung der Stadt, zögerte jedoch nicht, ihre Reichtümer für sich zu beanspruchen, was die Truhen der Eroberer kräftig füllte.

Diese Stelle bietet sich vielleicht an, ein paar Worte über die

unterschiedlichen Charaktere Aegon Targaryens und seiner Schwestergemahlinnen und Königinnen zu verlieren.

Visenya, die Älteste der drei, war eine ebenso grimmige Kriegerin wie Aegon selbst und fühlte sich im Kettenhemd genauso wohl wie in Seide. Sie trug ein Langschwert aus valyrischem Stahl, Dunkle Schwester, mit dem sie hervorragend umgehen konnte, weil sie seit frühester Kindheit zusammen mit ihrem Bruder den Umgang mit den Waffen geübt hatte. Obgleich sie mit dem silbergoldenen Haar und den violetten Augen Valyrias gesegnet war, war ihre Schönheit eher herb. Selbst jene, die sie liebten, beschrieben Visenya als streng, ernst und nachtragend. Manche behaupteten sogar, sie habe mit Giften herumgespielt und sich mit dunkler Magie eingelassen.

Rhaenys, die Jüngste der drei Targaryen, verkörperte das genaue Gegenteil ihrer Schwester. Sie war verspielt, neugierig, impulsiv und gab sich gern Träumereien hin. Rhaenys war keine wahre Kriegerin, dafür liebte sie Musik, Tanz und Poesie und unterstützte Sänger, Mimen und Puppenspieler. Dennoch heißt es, Rhaenys habe mehr Zeit auf dem Rücken ihres Drachen verbracht als ihr Bruder und ihre Schwester zusammen, denn das Fliegen liebte sie über alles. Einmal soll sie gesagt haben, sie wolle vor ihrem Tod einmal auf Meraxes über das Meer der Abenddämmerung fliegen, um zu sehen, was an seiner Westküste liegt. Während niemand je Visenyas Treue zu ihrem Brüdergemahl infrage stellte, umgab sich Rhaenys mit hübschen jungen Männern und, so wurde geflüstert, vergnügte sich mit einigen von ihnen im Bett, wenn Aegon die Nacht bei ihrer älteren Schwester verbrachte. Trotz dieser Gerüchte entging es Beobachtern bei Hofe nicht, dass auf jede bei Visenya verbrachte Nacht etwa zehn Nächte mit Rhaenys kamen.

Aegon Targaryen selbst war seltsamerweise für seine Zeitgenossen ein ebenso großes Rätsel wie für uns. Er zählte zu den größten Kriegern seiner Zeit und führte Schwarzfeuer, eine Klinge aus valyrischem Stahl; dennoch hatte er für Waffentaten nicht viel übrig und ritt weder im Turnier, noch kämpfte er im Buhurt. Sein Drache war Balerion der Schwarze Schrecken, doch bestieg er ihn nur zur Schlacht oder um schnell über Land und Meer zu reisen. Dank seiner gebieterischen Art fiel es ihm leicht, Männer um seine Banner zu scharen, doch abgesehen von Orys Baratheon, dem Gefährten seiner Jugend, hatte er keine engen Freunde. Frauen fühlten sich zu ihm hingezogen, aber Aegon blieb seinen Schwestergemahlinnen stets treu. Als König vertraute er seinem Kleinen Rat und seinen Schwestern viele Aufgaben an und überließ ihnen einen Großteil der alltäglichen Regierungsgeschäfte, zögerte jedoch nicht, die

Dinge in die eigenen Hände zu nehmen, wann immer er es für notwendig hielt. Mit Rebellen und Verrätern ging er hart ins Gericht, aber gegenüber ehemaligen Feinden, die das Knie beugten, zeigte er sich stets großzügig.

Dies bewies er zum ersten Mal in der Aegonfeste, der schlichten Schanze aus Holz und Erde, die er auf dem Berg errichtet hatte, der von nun an Aegons Hoher Hügel heißen sollte. Nachdem er ein Dutzend Burgen eingenommen und die Mündung des Schwarzwassers an beiden Ufern gesichert hatte, befahl er die besiegten Lords zu sich. Sie legten ihm ihre Schwerter zu Füßen, doch Aegon half ihnen auf und bestätigte sie in ihren Ländern und Titeln. Seinen ältesten Gefolgsleuten verlieh er neue Ehren. Daemon Velaryon, den Lord der Gezeiten, berief er zum Meister der Schiffe und gab ihm den Befehl über die königliche Flotte. Triston Massie, Lord von Steintanz, wurde zum Meister des Rechts ernannt, Crispian Celtigar zum Meister der Münze. Und Orys Baratheon nannte er »meinen treuen Schild und Gefolgsmann, meine starke, rechte Hand«. Deshalb gilt Baratheon als erste Hand des Königs.

Bei den Lords von Westeros waren Wappenbanner längst Tradition, doch die Drachenherren des Alten Valyria hatten so etwas nie verwendet. Als Aegons Ritter seine große Schlachtstandarte aus Seide entrollten, die einen roten, feuerspeienden Drachen mit drei Köpfen auf schwarzem Grund zeigte, nahmen die Lords dies als Zeichen dafür, dass er nun wahrhaft einer der ihren geworden war, ein würdiger Hochkönig von Westeros. Als Königin Visenya ihrem Bruder einen mit Rubinen besetzten Reif aus valyrischem Stahl aufs Haupt setzte und Königin Rhaenys ihm als »Aegon, der Erste Seines Namens, König von ganz Westeros und Schild Seines Volkes« huldigte, brüllten die Drachen, und die Lords und Ritter jubelten ... doch am lautesten schrie das gemeine Volk, Fischer und Feldarbeiter und Frauen.

Nur die sieben Könige, die Aegon der Drache zu entthronen gedachte, jubelten nicht. In Harrenhal und Sturmkap hatten Harren der Schwarze und Argilac der Arrogante bereits zu den Fahnen gerufen. Im Westen ritt König Mern aus der Weite die Meerstraße hinauf nach Norden nach Casterlystein, um sich mit König Loren aus dem Hause Lennister zu treffen. Die Fürstin von Dorne sandte einen Raben nach Drachenstein und bot Aegon im Kampf gegen Argilac den Sturmkönig Unterstützung an ... aber als gleichrangige Verbündete, nicht als Untertanin. Ein weiteres Bündnisangebot kam von dem Kindkönig aus Hohenehr, Ronnel Arryn, dessen Mutter anbot, Aegon gegen den Schwarzen Harren zu unterstützen, und dafür im Gegenzug alle Länder östlich des Grünen Arms des Tridents verlangte. Selbst im Norden saß König

Torrhen Stark von Winterfell mit seinen Lords und Beratern bis spät in die Nacht zusammen und besprach, wie sie sich diesem Mächtigen-Eroberer gegenüber verhalten sollten. Das ganze Reich erwartete mit Sorge Aegons nächsten Schritt.